

# PRO BAHN *Post*

Rundbrief von PRO BAHN Oberbayern

Dezember 2013



„Ländliche Idylle“ mit Straßenbaustelle: An der abgebildeten Behelfsbrücke bei Hohenpeißenberg kam es im Spätsommer zu einem Hangrutsch, der zu einem zweiwöchigen Schienenersatzverkehr bei der BRB führte. (Bild: M. Wiegner).

- Kurznachrichten – Seite 2
- Pfaffenwinkelbahn: Der Humor der Straßenbauer – Seite 4
- 2352 Kilometer als Schwarzfahrer unterwegs – Seite 6
- Bürgerbahnhof statt Gammelbahnhof – Seite 8
- Mehrheit für die Westtangente – Seite 9
- Von königlich bayerischen Zeiten zur S-Bahn – Seite 10

## **Kurznachrichten**

### **Ausschreibung Dieselnetz Allgäu**

Bayern und Baden-Württemberg schreiben für den Zeitraum Juni 2017 bis Dezember 2028 das Dieselnetz Allgäu aus. Ziel ist der Erhalt des aktuellen Regionalverkehrsangebots. Wegen des großen Umfangs schreibt die Bayerische Eisenbahngesellschaft (BEG) die Verkehre in zwei Losen aus (<http://beg.bahnland-bayern.de/presse>, Meldung vom 11.11.2013).

### **Neuer Tarif für Meridian und BOB – Fehler korrigiert**

Im Zuge des neuen Meridian-Tarifs wurde auch der Tarif der Bayerischen Oberlandbahn korrigiert. PRO BAHN hatte bereits 2007 auf die fahrgastfeindliche Anwendung des Tarifs Anstoßverkehr zwischen BOB und DB hingewiesen ([http://www.pro-bahn.de/oberbayern/tarif-m-holz/Tarif\\_M-Holz.pdf](http://www.pro-bahn.de/oberbayern/tarif-m-holz/Tarif_M-Holz.pdf)). Zum 15.12. wird der Anstoßpunkt der beiden Tarife wieder nach Holzkirchen zurückgenommen (<http://www.der-meridian.de/uploads/meridian/documents/8/tarifbestimmungen-meridian.pdf>, S. 28), so dass endlich einheitliche Preise im Übergang zwischen BOB und anderen Unternehmen gelten. Damit gibt es zum ersten Mal auch durchgehende Fahrscheine für Fahrgäste aus dem Mangfalltal.

### **125 Jahre Bahnlinie Bad Reichenhall–Berchtesgaden**

Zum Jubiläum gibt es in der Mediathek des bayerischen Rundfunks einen sehenswerten Film über mehr als 100 Jahre Elektromobilität auf der Schiene im Berchtesgadener Land (<http://www.br.de/mediathek/video/sendungen/schwaben-und-altbayern/lokalbahn-reichenhall-112.html>).

### **Haltestelle Rosenheim Hochschule: SOB sorgt für Verbesserungen**

Die neue Haltestelle Rosenheim Hochschule wurde regelrecht vom Erfolg überrollt. Wegen der hohen Fahrgastzahlen verdoppelt die Südostbayernbahn zum Fahrplanwechsel die Kapazität des Zugs Richtung Wasserburg und Mühldorf um 7.34 Uhr (<http://www.ovb-online.de/rosenheim/rosenheim-stadt/chaos-ende-sicht-3198073.html>).

### **Bahnhof Altötting**

Dem Alt- Neuöttinger Anzeiger zufolge war ein Tagesordnungspunkt der Altöttinger Stadtratssitzung am 11.11.2013 die geplante Innensanierung des Bahnhofs. Im Bahnhof ist seit vielen Jahren eine private DB-Agentur im uralten Schalterbereich angesiedelt. Zur Diskussion stünden der Einbau eines Kiosks, die Neugestaltung des Reisecenters und die Generalsanierung der WC-Anlage. Ob die Innensanierung des Altöttinger Bahnhofs auch tatsächlich umgesetzt wird, entscheidet sich in den kommenden Wochen im Zuge der Haushaltsberatungen.

## **Zusätzliche S-Bahn-Züge für München**

Es sollen 15 ältere S-Bahn-Fahrzeuge der Baureihe 420 aus anderen S-Bahn-Netzen übernommen und modernisiert werden. PRO BAHN Oberbayern hat dies in einer Pressemitteilung begrüßt (<http://www.pro-bahn.de/oberbayern/presse/20131125.html>).

## **Resolution der 31. Horber Schienen-Tage: Verkehrswende jetzt!**

Vom 20. bis 24. November fanden die 31. Horber Schienen-Tage statt. Die Teilnehmer haben in der Abschlussresolution die Gleichbehandlung der Verkehrsträger, das Schaffen der Voraussetzungen für den Deutschlandtakt im Personen- und im Güterverkehr, das Ende der Unterfinanzierung des Systems Bahn sowie das Vermeiden einer Überregulierung bei der Umsetzung von EU-Recht gefordert (<http://horber.schienen-tage.de/31/resolution.html>).

## **Große Koalition stellt die Weichen falsch**

Flieger entlasten – Bahn belasten: Mit solchen Weichenstellungen geht die große Koalition in die Irre, noch bevor sie ihre Arbeit aufgenommen hat, stellt die Allianz pro Schiene in einer Pressemitteilung fest (<http://www.allianz-pro-schiene.de/presse/pressemitteilungen/>, Meldungen vom 7.11. und 21.11.2013).

Weitere aktuelle Meldungen gibt es unter <http://www.pro-bahn.de/aktuell/>.

## **PRO BAHN-Post-Abo 2014**

Liebe Leser,

zum Jahresende möchten wir unsere Leser der Papierversion der PRO BAHN-Post und die Nichtmitglieder wieder an die Verlängerung ihres Abos erinnern. Auch wenn es wegen des ständig steigenden Portos schwierig wird, können wir doch im nächsten Jahr den Preis noch stabil halten, wie bisher kostet das Jahresabo 12 Euro.

Falls Sie im nächsten Jahr die Papierversion abonnieren möchten oder kein PRO BAHN-Mitglied sind, so überweisen Sie bitte – soweit noch nicht geschehen – 12 Euro auf das Konto 37 20 730 bei der Sparda-Bank München (BLZ 700 905 00) (IBAN DE83 70090500 0003720730, BIC GENODEF1S04). Bitte geben Sie unbedingt Ihre Adresse an, wenn Sie kein Mitglied sind.

Bitte beachten Sie, dass das Januarheft noch an alle bisherigen Leser verschickt wird, um vergessliche Abonnenten ein letztes Mal zu erinnern. PRO BAHN-Mitglieder, die die elektronische Version lesen, brauchen nichts tun – ihr Abo wird im kommenden Jahr automatisch fortgesetzt.

## *Förderung der Verkehrsträger am Beispiel der Pfaffenwinkelbahn*

### **Der Humor der Straßenbauer**

Zwischen Weilheim und Schongau verkehrt die Pfaffenwinkelbahn, die seit 2008 von der Bayerischen Regiobahn (BRB) bedient wird. Eingesetzt werden moderne Triebfahrzeuge der Baureihe 648 (LINT 41), die einen annehmbaren Fahrkomfort bieten und einen Fahrscheinautomaten an Bord haben, so dass man auch spontan mitfahren kann – ein Vorteil gegenüber den meisten anderen Bahnunternehmen. Auf der genannten Strecke gibt es einen kurzen Abschnitt, auf dem 80 km/h gefahren werden darf, ansonsten ist bei 60 km/h oder weniger Schluss. In Peißenberg müssen die Fahrgäste Richtung Weilheim planmäßig fünf Minuten warten, weil der Bahnhof nicht für gleichzeitige Ein- und Ausfahrten ausgelegt ist. Eine Ertüchtigung des Bahnhofs scheiterte am Desinteresse der Peißenberger Bürgermeisterin, die Auflassung oder technische Sicherung von Bahnübergängen kommt nicht voran und eine allgemeine Anhebung der Streckengeschwindigkeit steht überhaupt nicht auf der Tagesordnung. Soweit die Situation auf der Schiene.

In Bezug auf die Straße wurde die B472 vor wenigen Jahren für 54 Millionen Euro im Bereich Peißenberg nach Süden verlegt, unter anderem mit zwei Brücken über die Ammer, was das empfindliche Ökosystem besonders stört. Auch wird nun der Ortsteil Wörth vom Autoverkehr beschallt. Derzeit wird südlich von Hohenpeißenberg für 34 Millionen Euro eine neue Trasse für die B472 in den Wald geschlagen, mit einem Flächenverbrauch, der einer Autobahn nicht unähnlich ist. Dabei wird auch die Pfaffenwinkelbahn zweimal unterfahren. Obwohl der Neubau der Straße dort noch nicht existiert, wurden schon vor Monaten Behelfsbrücken für die Bahn gebaut. Die Folge ist, dass es dort zu weiteren Geschwindigkeitseinbußen für die Bahn kam. Soweit die Situation auf der Straße. Die Diskrepanz bei der Förderung der Verkehrsträger könnte nicht größer sein.

Neben dieser Ungleichbehandlung kam im Spätsommer diesen Jahres noch eine weitere Benachteiligung der Schiene hinzu. An den Baustellen der Behelfsbrücken gab es nach Berichten, die PRO BAHN vorlagen, einen Hangabrutsch, der zu einer Sperrung der Bahnlinie führte. Ursache waren anscheinend unsachgemäße Arbeiten beim Straßenbau. Vom 3. bis zum 16. September mussten deshalb die Fahrgäste der Pfaffenwinkelbahn zwischen Schongau und Peißenberg mit dem Bus fahren. Für die Fahrgäste bedeutete das erhebliche Nachteile, nicht nur Fahrzeitverlängerungen, sondern auch Komforteinbußen und Einschränkungen bei der Gepäckmitnahme.

PRO BAHN hatte sich deshalb am 15. September an das zuständige staatliche Bauamt Weilheim gewandt: „Wir halten es für angemessen, wenn der Straßenbaulastträger den Bahn-Fahrgästen eine finanzielle Entschädigung für die Beeinträchtigungen zukommen ließe. Ein solches Verhalten ist bei Eisenbahnver-

kehrsunternehmen nicht unüblich. Unter Berücksichtigung der immensen Investitionssumme von 33,5 Millionen Euro für die Baumaßnahme halten wir eine großzügige und unbürokratische Entschädigung Ihrerseits für machbar“, hieß es in dem Schreiben. Kopien des Schreiben gingen an die BEG, die BRB, DB Netz sowie den Weilheim-Schongauer Landrat zur Kenntnisnahme. Zwei Tage später wurde zu dem Vorgang eine Pressemitteilung herausgegeben.

Die Pressemitteilung wurde – außer in einer stark gekürzten Version im Kreisboten – nirgends abgedruckt, obwohl üblicherweise unsere Pressemitteilungen von der Heimatzeitung übernommen werden; zumindest, wenn Missstände bei der Bahn kritisiert werden.

Nach drei Wochen war weder vom Bauamt noch von den anderen Adressaten eine Reaktion eingegangen. Deshalb hatten wir bei letzteren nochmals nachgefragt, ob die Fahrgäste Unterstützung in dem von PRO BAHN skizzierten Sinne erwarten könnten und ob man selbst oder durch Dritte auf das Bauamt eingewirkt hätte.

Die BEG hat uns daraufhin am 9. Oktober mitgeteilt: „Ihr Schreiben an das Bauamt in Weilheim haben wir per E-Mail erhalten“. Man werde sich intern erkundigen, „wer hier zuständig ist und um eine Beantwortung bitten.“ Eine Antwort lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Von der BRB erhielten wir die Antwort, dass „Ihr Schreiben an unsere Geschäftsleitung weitergereicht wurde mit der Bitte um Rückmeldung, ob wir ähnliches veranlassen wollen. Da unser Vertragspartner jedoch die DB Netz AG ist, müssen wir uns an diese wenden – die Straßenbaubehörde wird mit uns keine Regelung finden müssen.“ In diesem Zusammenhang teilte uns die BRB ferner mit, dass sie bei Beschwerden von Fahrgästen auch über die Fahrgastrechte hinaus kulant gewesen sei, obwohl „die Schreiben leider teilweise mehr als unter der Gürtellinie“ waren. Es sei bedauerlich, dass von Seiten der Fahrgäste kaum Verständnis vorhanden sei, dass auch die BRB unverschuldet in die missliche Lage geraten ist. Eine BRB-Pressemitteilung über die Ursachen der Sperrung sei von den Medien ignoriert worden.

DB Netz hat am 22. Oktober geantwortet, dass es ihr bei ihren Kontakten mit dem staatlichen Bauamt in Weilheim in Zusammenhang mit der außerplanmäßigen Streckensperrung wegen Unregelmäßigkeiten auf der Baustelle hauptsächlich darum ging, „die Befahrbarkeit der Strecke so schnell wie möglich wieder herzustellen. Eine Unterstützung der Fahrgäste gemäß Ihres Schreibens war dabei bislang kein Thema.“

Landrat Dr. Friedrich Zeller (SPD) ließ am 29. Oktober mitteilen, dass man es begrüße, „dass der Streckenbetrieb zwischenzeitlich wieder reibungsfrei läuft. Leider sind wir zum Zeitpunkt Ihrer Anfrage nicht davon ausgegangen, dass auch wir beim Staatlichen Bauamt intervenieren sollten“.

Das war dann auch nicht mehr nötig, weil das Bauamt mit Datum vom 18. Oktober (Eingang 25. Oktober) doch noch geantwortet hat. Dabei wird uns allerlei zum Bundesverkehrswegeplan mitgeteilt und beteuert, dass man „alle notwendigen Maßnahmen“ ergriffen habe, um „die Beeinträchtigungen für die Bahnreisenden auf ein absolutes Mindestmaß“ zu begrenzen. Auf die konkrete Situation wird nicht eingegangen, nur die Forderung nach Entschädigung wird zurückgewiesen, weil – und jetzt wird es humorvoll – man „im Interesse aller Abgabenzahler/innen“ die ihnen anvertrauten finanziellen Mittel „wirtschaftlich und sparsam“ einsetzen müsse. Dass beim Neubau der B472 das Gebot der „Sparsamkeit“ beachtet wurde, zeigt, in welchen finanziellen Kategorien hierzulande die Straßenbauer denken und handeln dürfen.

Fazit: Es war uns von Anfang an klar, dass die Straßenbaubehörde rechtlich nicht verpflichtet ist, die Fahrgäste zu entschädigen. Trotzdem hatten wir uns entschieden, das einzufordern. Wir wollten testen, wie die Behörde reagiert und wie diejenigen, die direkt oder indirekt betroffen sind, sich in der Angelegenheit engagieren würden. Auch wollten wir mit einer Pressemitteilung die Bevölkerung über die Zusammenhänge aufklären. Dass das Interesse nahezu null war, auch von politischer und medialer Seite, hat uns dann aber doch überrascht. Der Weg zu einer Verkehrswende ist noch weit.

Matthias Wiegner

## **Wie ich 2352 Kilometer als Schwarzfahrer unterwegs war**

Im September machte ich eine Reise an die Ostsee. Als Hotelstandort und Ausgangspunkt verschiedener Tagestouren diente dabei die Stadt Anklam in Vorpommern.

In der Vorbereitungsphase der Reise erhielt ich als Werbeaktion von der DB eine „Schnupper-Bahncard 1. Klasse“ zu meiner Bahncard 25. Weil ich (fälschlicherweise) der Meinung war, in der 1. Klasse ohne Reservierung leichter einen Platz zu finden als in der 2. Klasse, wollte ich diese Schnupper-Bahncard entsprechend einsetzen. Als Fahrscheintyp lag die Verwendung des DB-Angebots „Europa-Spezial Polen“ nahe, da ich unter anderem Ausflüge nach Stettin und Swinemünde plante.

Aus familiären Gründen war auf dem Hinweg nach Anklam ein Aufenthalt im Rheinland vorgesehen. Beim Vergleich der Preise ergab sich für die Fahrt dorthin ein „Europa-Spezial Österreich“ als günstigstes Angebot. Ich erwarb also drei Europa-Spezial-Fahrscheine 1. Klasse: Innsbruck–Siegburg, Siegburg–Stettin und Stettin–München, wobei die Abschnitte Innsbruck–München und Stettin–Anklam nicht genutzt wurden.

Bei den diversen Fahrscheinkontrollen zeigte ich immer den Fahrschein, meine Bahncard 25 und die Schnupper-Bahncard vor. Das wurde jedes Mal anstandslos akzeptiert.

Im Oktober veröffentlichte ich eine Beschreibung meiner Reise im Internet. Daraufhin teilte mir ein Leser dieses Berichts mit, dass die Kombination der „Schnupper-Bahncard 1. Klasse“ mit den Europa-Spezial-Fahrkarten nicht erlaubt sei. Eine Nachfrage bei der DB ergab die Bestätigung: „die Schnupper-Bahncard wird nur auf die Normal- und Sparpreise anerkannt, nicht auf das Europa-Spezial“.

Das bedeutet, dass ich 2352 Kilometer als „Schwarzfahrer“ unterwegs war! Ich habe einen mir nicht zustehenden Fahrschein benutzt und bin illegal in der ersten Klasse gefahren. Auch wenn der Straftatbestand der Beförderungserschleichung vielleicht nicht erfüllt ist, so hätte die DB nach ihrer Auffassung wohl mindestens Anrecht auf die Zahlung der Differenz zum Normalpreis.

Der Satz über die Gültigkeit für Normal- und Sparpreise stand auch im Begleitschreiben der Schnupper-Bahncard - und etwas anderes kann man den Beförderungsbedingungen der DB auch nicht entnehmen. Wie wahrscheinlich die meisten Fahrgäste hatte ich allerdings die doch recht allgemeine Bezeichnung „Sparpreise“ als einen Oberbegriff verstanden, der unter anderem auch Europa-Spezial-Fahrkarten einschließt. Wer rechnet schon damit, dass ein Preis, mit dem man einiges Geld gegenüber dem Normalpreis spart, kein Sparpreis ist?

Im Konfliktfall stellt sich die Frage, wie gerichtsfest die von der DB verwendete Formulierung und die DB-Interpretation des umgangssprachlichen Wortes „Sparpreis“ ist. Meiner Meinung nach hätte man als Fahrgast gute Chancen, wenn man sich auf den Paragraphen 305c des Bürgerlichen Gesetzbuchs über „Zweifel bei der Auslegung Allgemeiner Geschäftsbedingungen“ beruft.

Den zweifelhaften Formulierungen entspricht auch, dass man beispielsweise mit dem „Sparpreis“-Finder der DB nach „Sparpreis“-Angeboten zu Zielen im Ausland suchen kann, und als Ergebnis bei einer Buchung für Europa-Spezial landet.

Zum Reisebericht, den man unter [www.myway.de/souvenirs/anklam](http://www.myway.de/souvenirs/anklam) anschauen kann, gehört eine Fahrplanseite, die auch Daten zu den benutzten Fahrkarten sowie einen Nachtrag zur Schwarzfahrerproblematik enthält.

Meiner Meinung nach zeigen insbesondere die anstandslosen Fahrscheinkontrollen aber auch der Vorgang insgesamt, dass die DB sich Regeln ausdenkt, die so weltfremd sind, dass ihre Anwendung in der Praxis scheitert. Damit existieren solche Regeln aber nur noch zum Zwecke des Kundenverschreckens. Sie gehören abgeschafft und durch etwas ersetzt, das eher dem gesunden Menschenverstand entspricht.

Edmund Lauterbach

## Mitgliederversammlung 2013

### **Bürgerbahnhof statt Gammelbahnhof**

„Bürgerbahnhöfe“ waren das Thema der beiden Vorträge im Rahmen der Regionalversammlung 2013 am 16. November. Seit der Eröffnung des Bürgerbahnhofs in Landsberg im Jahr 2005 gilt diese Idee als Hoffnungsträger für viele Kleinstadtbahnhöfe.

Andreas Holzhey, Bürgerbahnhof Oberland GmbH & Co. KG, stellte in seinem Vortrag nicht nur den durch die Bürgerbahnhof Oberland GmbH & Co. KG sanierten und im vergangenen Jahr eröffneten Bürgerbahnhof Murnau vor, sondern ging auch auf die verschiedenen Bürgerbahnhofs-konzepte ein. So können Bürgerbahnhöfe sowohl privat als auch genossenschaftlich betrieben werden. Ziel ist, dass die langfristige Funktion des Bahnhofsgebäudes als Bahnhof sichergestellt ist und keine Umnutzung erfolgt. Wesentlich für einen erfolgreichen Bürgerbahnhof sei, dass nicht nur das Gebäude saniert wird. In Murnau hat die Gemeinde zuvor das Umfeld neu gestaltet und die DB hat die Verkehrsstation barrierefrei umgebaut. Das Gesamtkonzept müsse stimmen, schließlich würde kein Investor in einem vergammelten Umfeld investieren wollen.

Wie Holzhey anhand des inzwischen ebenfalls von der Bürgerbahnhof Oberland GmbH & Co. KG übernommenen Bahnhofs Landsberg darstellte, ist das Konzept des Bürgerbahnhofs jedoch kein Selbstläufer, sondern es erfordert das kontinuierliche Engagement aller Beteiligten. So sind die derzeitigen Probleme des ehemaligen Vorzeigeprojektes in Landsberg nicht nur auf den Rückzug des ursprünglichen Investors sondern auch auf das fehlende Engagement der Stadt Landsberg zurückzuführen (siehe auch PRO BAHN-Post Nr. 318 vom September).

Generell ist Vandalismus bei öffentlichem Eigentum – oder, wie im Fall der Bahnhöfe Murnau und Landsberg, bei vermeintlichem öffentlichen Eigentum – ein großes Problem. Wichtig sei deshalb die Belebung des Bahnhofs durch Veranstaltungen und dass sich vor Ort jemand kontinuierlich um den Bahnhof kümmert. Vorteilhaft ist es auch, wenn das Bahnhofsgebäude bewohnt ist.

Eine andere Art von Bürgerbahnhof stellte der Walpertskirchener Bahnhofspate und PRO BAHN-Mitglied Karl Bürger vor. Walpertskirchen hat lediglich 2000 Einwohner und der „Bahnhof“ besteht nur aus einem Wartehäuschen, das ziemlich vergammelt war, bevor Karl Bürger mit dem PRO BAHN-Arbeitskreis Walpertskirchen aktiv wurde. Karl Bürger zeigte, wie mit ehrenamtlichem Engagement und einfachen Mitteln ein attraktives Erscheinungsbild des Bahnareals mit einem renovierten Wartehäuschen und Blumenschmuck geschaffen wurde (<http://www.pro-bahn.de/walpertskirchen/>).

Seit 15 Jahren kümmert sich nun das Ehepaar Bürger ehrenamtlich um das Wal-

pertskirchener Bahnareal. Wie Karl Bürger hervorhob, ist auch hier die Zusammenarbeit und die Unterstützung durch die Gemeinde und durch Station & Service unerlässlich. So trägt z.B. die Gemeinde die Sachkosten für kleinere Reparaturen und für die Blumenerde, höhere Sachkosten trägt die DB.

Wie bei den größeren Bahnhöfen sei auch hier die soziale Kontrolle durch die Anwohner, zu denen er auch zähle, wichtig, aber in Walpertskirchen würde der Bürgermeister mitunter auch persönlich nachts zum Bahnhof gehen und für Ordnung sorgen. Wichtig sei es, Schmierereien umgehend zu überstreichen und Verschmutzungen sofort zu beseitigen.

Bürger stellte fest, dass der gepflegte Haltepunkt ein Gewinn für die Fahrgäste und ein Imagegewinn für die Gemeinde ist, aber auch PRO BAHN würde dadurch in der Öffentlichkeit sehr positiv wahrgenommen. Sogar von DB Station & Service gebe es Anerkennung und es würde nun wieder in den Haltepunkt investiert; so wurden 31 neue Lampen aufgestellt und der Bahnsteig wurde neu geteert.

Als Fazit der beiden Vorträge ist festzuhalten, dass nur das gemeinsame kontinuierliche Engagement von Kommune, Gebäudeeigentümer oder Bahnhofspate und dem Betreiber der Verkehrsstation (hier DB) zum Erfolg führen könne. Nur mit engagierten Personen auf allen Seiten und dem entsprechenden politischen Willen bei der Kommune kann ein Bürgerbahnhof zum Erfolg werden.

Renate Forkel

*Eine Zusammenfassung des Vorstandsberichtes auf der anschließenden eigentlichen Mitgliederversammlung findet man unter <http://www.pro-bahn.de/oberbayern/ueber/taetigkeitsbericht-2013.pdf>.*

## **Mehrheit für die Westtangente**

In der Bürgerversammlung des Stadtbezirks Sendling-Westpark am 22.10.2013 standen vier Anträge zur Diskussion, die sich mit dem Thema „geplante Straßenbahnneubaustrecke Westtangente“ beschäftigten. Der erste Antragsteller beantragte, auf den Bau der Westtangente zu verzichten und diesbezügliche Planungen einzustellen. Drei weitere Antragsteller forderten die Stadtverwaltung dazu auf, den Bau der Westtangente voranzutreiben.

Während der erste Antragsteller argumentierte, der Bau der Neubaustrecke würde zunehmende Staugefahr und erhöhte Umweltbelastungen bedeuten, vertraten die drei weiteren Antragsteller die Auffassung, gerade die bisher fehlende Tangentialverbindung entlaste die öffentlichen Verkehrsmittel, da Umwegfahrten über die Stadtmitte entfallen, des Weiteren könne die Fürstenrieder Straße wieder lebenswert sein und zusätzlich sei die Kapazität der Tram dem Bus wesentlich überlegen.

Als Teilnehmer dieser Bürgerversammlung ist zudem aufgefallen, dass für die Bürgerinitiative gegen die Westtangente ein älterer Herr sprach, während die wesentlich jüngeren Antragsteller „pro Tram“ eher die positiven Zukunftsauswirkungen der Tramverbindung erwähnten. Außerdem wohnt eine Antragstellerin direkt an der Fürstenrieder Straße und erhofft durch die Straßenbahn ein Mehr an Lebensqualität für die Fürstenrieder Straße.

Die Anträge pro Tram wurden mit einer ungefähren 2/3-Mehrheit angenommen, der Antrag, der den Bau der Westtangente ablehnte, wurde mit etwa der gleichen Mehrheit abgelehnt. Insgesamt lässt sich durch das Abstimmungsverhalten in der Bürgerversammlung des Stadtbezirks Sendling-Westpark belegen, dass die Mehrheit der Bürger dieses Stadtbezirks die Westtangente befürwortet.

Frank Lipke

## **Von königlich bayerischen Zeiten zur S-Bahn und Flughafenbahn**

Über 150 Jahre Eisenbahngeschichte am Beispiel des Landkreises Erding beleuchtet das ab Dezember erhältliche Buch unseres aktiven Mitglieds und Bahnhofspaten Karl Bürger aus Walpertskirchen. Das Buch spannt den Bogen vom Bau der einst als Teil einer internationalen West-Ost-Transversale gedachten, aber bis heute sehr stiefmütterlich behandelten Hauptbahn München–Mühldorf und der „Vicinalbahn“ Schwaben–Erding bis zu den neuesten Planungen zu den seit 1989 in der Diskussion stehenden Neu- und Ausbauprojekten (S-Bahn-Ringschluss, Walpertskirchener Spange, zweigleisiger Ausbau), die im Umfeld des Münchener Flughafens zur Ausführung kommen sollen, aber bislang stets (letzteres seit 1909!) an der Finanzierung gescheitert sind.

Trotzdem handelt es sich nicht um ein übliches Eisenbahnbuch sondern ist auch für alle, die Interesse an Zeitgeschichte ganz allgemein und Verkehrspolitik im besonderen haben interessant. Zwar steht die Eisenbahngeschichte im Vordergrund, aber das Werk wirft auch immer wieder Seitenblicke auf die Lebensumstände der Menschen und die Gegebenheiten der jeweiligen Zeitabschnitte und spiegelt sie in Vergleichen mit der Gegenwart. Es legt dar, dass in den „königlich bayerischen Zeiten“ das Verhältnis der Regierung und der Ministerialbürokratie zu den „Unterthanen“ sehr abgehoben und bürgerfern war. Und dass diese Selbstherrlichkeit der Mächtigen bisweilen noch bis in unsere Zeit zu spüren ist.

Zum Schmunzeln sind dabei die Passagen, in denen sich die Vertreter des Volkes „unterthänigst“ und „ehrfurchtsvollst“, aber mit beharrlicher Hartnäckigkeit und auch zuweilen mit einem gehörigen Maß an Bauernschläue an die maßgeblichen königlich bayerischen Institutionen wenden, um dort zu versuchen, ihre Wünsche durchzusetzen – mit unterschiedlichem Erfolg.

Das Werk umfasst 228 Seiten mit 342 Abbildungen, fast die Hälfte davon in Farbe. Es kann zum Preis von 29,90 Euro plus Porto bei Karl Bürger bestellt werden ([karl-buerger@t-online.de](mailto:karl-buerger@t-online.de), Tel. 08122/3597) und wird in Erding im Buchhandel erhältlich. In München ist es voraussichtlich ab Mitte Dezember in der PRO BAHN Geschäftsstelle (Tel. 089/530031) erhältlich, die in der Regel Mo., Mi. und Fr. ab etwa 17:30 Uhr besetzt ist.

Renate Forkel

---

Herausgeber: PRO BAHN Regionalverband Oberbayern e.V., Agnes-Bernauer-Platz 8, 80687 München; Telefon 089 / 53 00 31, Fax 089 / 53 75 66, <http://www.pro-bahn.de/oberbayern/>.

Verantwortliche Redakteure: Renate Forkel, Andi Barth. Elektronisch ist die Redaktion über [pbp-redaktion@muenchen.pro-bahn.de](mailto:pbp-redaktion@muenchen.pro-bahn.de) erreichbar, die Abonnentenverwaltung über [pbp-abo@muenchen.pro-bahn.de](mailto:pbp-abo@muenchen.pro-bahn.de).

PRO BAHN Post im Internet: <http://www.pro-bahn.de/oberbayern/pbp/>

Jahresabonnement der gedruckten Version durch Überweisung von 12 Euro auf das Konto 37 20 730, Sparda Bank München, BLZ 700 905 00 (IBAN DE83 70090500 0003720730, BIC GENODEF1S04). Internetversion für Mitglieder kostenlos, allgemein frei verfügbar nach einem Monat.

Alle Rechte vorbehalten. Beiträge, die mit vollem Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des Verbandes wieder.

---

## Termine anderer Veranstalter

### PRO BAHN-Termine und allgemeine Hinweise siehe nächste Seite

- Mo. 02.12. 18:30 Uhr; Bad Reichenhall, „Avalon-Hotel“ Bahnhofsplatz 14; **Monatstreffen** Verkehrsforum Berchtesgadener Land; Info: M. Behringer (08654/50804, [info@verkehrsforum-bgl.de](mailto:info@verkehrsforum-bgl.de)) und <http://www.verkehrsforum-bgl.de/aktuell.html>)
- Fr. 06.12. 17 Uhr; Salzburg, „Stieglbräu“, Hotel Imlauer, Rainerstraße 12-14; **Salzburger Verkehrsplattform**; E. Fercher, T. Wörndl, ÖBB; „S-Bahn und Salzburger Hauptbahnhof – ein Gewinn für die Fahrgäste“; Info: 00 43/664/411 8223, <http://www.salzburger-verkehrsplattform.org> unter „Treffen“
- Sa. 07.12., und So. 08.12.; Bad Endorf (14:00 und 16:10 Uhr / Obing (15:00 Uhr); **LEOs Nikolaus-Express** (Anmeldung erforderlich!); Info und Anmeldung: <http://www.chiemgauer-lokalbahn.de/aktuell/index.html>, Tel.: 0151/20 20 76 26
- Sa. 07.12. 14:38 – 16:20 Uhr; Bahnhof Berchtesgaden, Gleis 1; **Infostand und Ausstellung mit historischen Bildern** in einem FLIRT-Triebwagen der BLB zum 125-jährigen Jubiläum der Bahnlinie Reichenhall–Berchtesgaden; Veranstalter: Verkehrsforums ÖPNV Berchtesgadener Land; Info: <http://www.verkehrsforum-bgl.de/index.html>
- Fr. 03.01. 17 Uhr (noch nicht gesichert); Salzburg, „Stieglbräu“, Hotel Imlauer, Rainerstraße 12-14; **Salzburger Verkehrsplattform**; Info: Siehe Termin am 06.12.
-

## PRO BAHN-Termine

PRO BAHN Geschäftsstelle: Agnes-Bernauer-Platz 8, 80687 München. Telefon 089/53 00 31, Fax 089/53 75 66. Tram 19 Agnes-Bernauer-Platz oder je 10 Minuten Fußweg: S-Bahn Laim, U5 Laimer Platz.

Allgemeine Treffen: Aktiventreffen am 1. und 3. Mittwoch im Monat ab 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle, Stammtisch am letzten Mittwoch im Monat ab 19.30 Uhr im „Zwinger-eck“, Rumfordstr. 35, 80331 München (S-Bahn Isartor, Tram 16/18 Reichenbachplatz).

Änderungen und weitere Termine finden Sie unter [http://www.pro-bahn.de/bayern/index\\_termin.htm](http://www.pro-bahn.de/bayern/index_termin.htm).

Mi. 04.12. 19 Uhr; Geschäftsstelle; **Aktiventreffen**

Mi. 04.12. 19:30 Uhr; Augsburg, Zeughaus, Zeugplatz 4; **PRO BAHN-Treff Schwaben**; P. Westenberger, DB AG, „Lärmschutz bei der DB“; Info: joerg.lange@pro-bahn.de, 082 51/53 887 und [http://www.pro-bahn.de/bayern/index\\_termin.htm](http://www.pro-bahn.de/bayern/index_termin.htm)

Fr. 06.12. 19 Uhr; Geschäftsstelle; **Stadt- und Kreisgruppe München**

Sa. 07.12., 14.12. und 21.12., 12 Uhr; Wasserburg, „Schranne“, **Stammtisch** der PRO BAHN Ortsgruppe Wasserburg Info: Rainer Kurzmeier (rainer@blumen-kurzmeier.de), Bernd Meerstein (bernd@meerstein.de)

Do. 12.12. 19 Uhr; Rosenheim, „Mail-Keller“, Schmettererstr. 20; **Stammtisch der Stadt- und Kreisgruppe Rosenheim**; Info: Wolfgang Günther (080 62/4027), Günther Polz (080 63/7928)

Sa. 14.12. 12-18 Uhr; München, Pasinger Rathaus, Landsberger Str. 486; **Infostand** auf den Feierlichkeiten zur Eröffnung der neuen Trambahnlinie in Pasing; Info: <http://www.mvg-mobil.de/aktuell/tram-pasing.html>.

Mi. 18.12. 19 Uhr; Geschäftsstelle; **Aktiventreffen**

Fr. 03.01. 19 Uhr; Geschäftsstelle; **Stadt- und Kreisgruppe München**

Mi. 08.01. 19 Uhr; Geschäftsstelle; **Aktiventreffen**

- **Das Treffen der Kreisgruppe Weilheim-Schongau entfällt im Dezember.**
- **Der Stammtisch in München entfällt im Dezember. Falls jemand an einem Ersatztermin (z.B. am 30.12.) Interesse hat, bitte bei Thomas Bedacht (089/502 9831, 0157/3578 8879) melden.**

**Termine anderer Veranstalter siehe vorherige Seite**

---

**Das PRO BAHN-Post-Team wünscht allen Lesern  
frohe Weihnachtsfeiertage**

---